Schweizerische Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich am für die meisten unbekannten Minenwerfer ausbilden zu lassen. Unter der kompetenten Leitung von Stabsadj Gerry Röthlin, welcher zusätzlich von fünf sich freiwillig für diese ausserdienstliche Übung zur Verfügung stellenden Unteroffizieren der Geb Inf RS Stans unterstützt wurde, stunden den Teilnehmern eine erstklassige Ausbildungsequipe und ein bestens geeigneter Militärschiessplatz zur Verfügung.

Einsatzlaufsystem zu 8,1-cm-Minenwerfer
Das 22-mm-Einsatzlaufsystem zum 8,1-cm-Minenwerfer 72 ermöglicht die Durchführung von wirklichkeitsnahen Schiessübungen mit dem Minenwerfer im Massstab 1:10 mit stark verkleinerter Gefahrenzone. An der Übung wurde folgendes geschult:

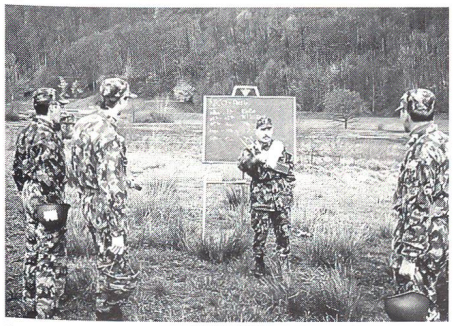
Stellungsraum:
Einrichten der Werfer
Handhabung des Werfers
Handhabung der Munition
Kommandosprache.

Feuerleitstelle:
Einrichten der Werfer
Vorbereiten der Karte, Feuerleitgerät und Protokoll
Verarbeiten von Feuerbefehlen
Funk- und Kommandosprache.

Beobachter:
Bezug des Beobachtungspostens
Durchführung der Kampfvorbereitungen
Erstellen der Feuerbefehle
Übermitteln der Feuerbefehle und Korrekturen
Anwendung der Schiessregeln
Funksprache.

Der erste, scharfe Schuss
Nach einem intensiven Richter- und Lader-Drill und wenn der Kommandoweg richtig eingehalten werden konnte, durfte jeder Teilnehmer seinen ersten scharfen Schuss schiessen. Obwohl nach zwei Stunden Ausbildung nicht zu erwarten war, dass jeder Teilnehmer einen genauen Feuerbefehl erteilen konnte, waren die Schützen doch fähig, ihre Schüsse in das Ziel korrigieren zu können und auch genau zu treffen.

Übung macht den Meister. Praktische Ausbildung am Minenwerfer unter Aufsicht des Unteroffiziers.


Stabsadj Gerry Röthlin hat aufmerksame Zuhörer bei der theoretischen Ausbildung.

Fazit
Die Teilnehmer fanden diese Ausbildung sehr interessant und abwechslungsreich. In diesem Jahr werden Mitglieder des UOV Obwalden an drei Int Wettkämpfen im Ausland teilnehmen. Sicher ist es für die Wettkämpfer ein grosser Vorteil, wenn sie am Minenwerfer ausgebildet sind, denn oft kommen bei Auslandeinsätzen auch solche Waffen zum Einsatz.

✠

UNTEROFFIZIERSVERBAND THURGAU

126. Delegiertenversammlung des Unteroffiziersverbandes Thurgau in Romanshorn

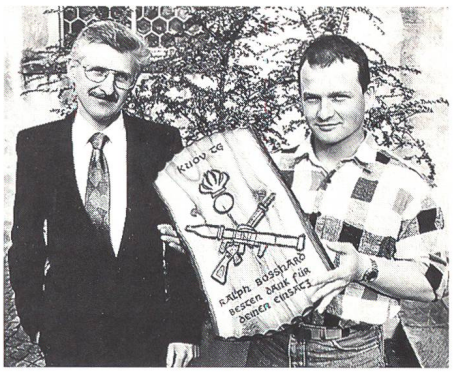
Unteroffiziere setzen Schwerpunkt auf Ausbildung

Von Werner Lenzin, Märstetten

Im Beisein von Regierungsrat Roland Eberle sowie weiterer zahlreicher Gäste aus Militär und Politik versammelten sich die Delegierten des Unteroffiziersverbandes Thurgau unter der Leitung des im letzten Jahr neugewählten Präsidenten Heini Vetterli im «Schloss». Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung und die Verabschiedung von Kontrollführer Adrian Steinemann und Ralph Bosshard, Chef der Technischen Kommission. Da für beide Chargen kein Nachfolger gefunden werden konnte, bleiben sie vorderhand vakant, und letzterer wird dem Verband weiterhin zur Verfügung stehen.

Vielfältige Aufgaben der Armee 95
Im Anschluss an die Genehmigung des letztmals von Serge Götschi verfassten und vorgelegten Protokolls der Delegiertenversammlung vom 16. März 1996 legte der letztes Jahr neugewählte Präsident Heini Vetterli seinen erstmals verfassten Jahresbericht vor. Aus diesem geht hervor, dass die historische Fahne des Verbandes (1871–1908) renoviert wurde und nun im historischen Museum Frauenfeld zu besichtigen ist. «War die Armee 61 rund 34 Jahre in Betrieb, so gibt man der Armee 95 lediglich eine Lebensdauer von 10 Jahren», stellte der Kantonalpräsident in seinem Jahresbericht fest und wies darauf hin, dass die Armee 95 im Zusammenhang mit der ausserdienstlichen Tätigkeit wesentliche Änderungen brachte. So ist unter anderem durch die Reduktion des Wehrpflichtalters auf 42 Jahre ein grosser Teil der «Aktiven» der thurgauischen Sektionen zu den Senioren übergetreten. Dies hat – so Vetterli – zur Folge, dass in der ausserdienstlichen Tätigkeit inskünftig noch mit Erschwernissen zu rechnen ist, um genügend Teilnehmer für die Anlässe zu gewinnen. Weiter stellt der Präsident fest, dass die Bedrohung heute verschiedene Gesichter zeige und damit die Aufgaben der Armee 95 mit den Bereichen Friedensförderung, Kriegsverhinderung, Verteidigung, Existenzsicherung und Hilfeleistung vielfältiger geworden sind. Als zweiten negativen Bereich, der sich auf die Armee 95 auswirkt, nannte Vetterli die Wirtschaftslage. Armee und Wirtschaft konkurrierten sich um gute Kaderleute, was dazu führe, dass es an guten Vorgesetzten fehle.
Ein Blick auf die Mitgliederbestände der neun thurgauischen Sektionen zeigt, dass der Mitgliederbestand innerhalb Jahresfrist von 650 auf 625 abgenommen hat.

Säntispatrouillenlauf als Jubiläumsveranstaltung
Als einer der Schwerpunkte des verflossenen Verbandsjahres bezeichnete der Technische Leiter, Ralph Bosshard, den KUOV-Kurstag zusammen mit dem Verband St. Gallen-Appenzell auf dem Truppenübungsplatz Bernhardzell. Dort konnten sich die Teilnehmer im Ortskampf weiterbilden, und Attraktion war das Schiesskino und die Ausbildung an den SIM-Geräten. Nach dem militärischen Wettkampf in Bischofszell folgte im Oktober der Höhepunkt des Jahres: Der Jubiläumswettkampf «125 Jahre KUOV Thurgau», der in Form eines internationalen Säntispatrouillenlaufes ausgeschrieben und von der Patrouille der Gren Kp 34 gewonnen wurde. Auf Platz drei ist von den insgesamt 42 teilnehmenden Patrouillen der UOV Bischofszell zu finden.



An seiner ersten von ihm geleiteten Delegiertenversammlung ehrte und verabschiedete Kantonalpräsident Heini Vetterli (links) den scheidenden Chef der Technischen Kommision, Ralph Bosshard.

Schwerpunkt auf Ausbildung
Die beiden Jahresberichte genehmigten die Delegierten zusammen mit der von Kassier und Vizepräsident Marcel Brönimann vorgelegten Jahresrechnung einstimmig. Da für die beiden zurücktretenden Vorstandsmitglieder Adrian Steinemann (Kontrollführer) und Ralph Bosshard (TK-Chef) keine Nachfolger gefunden werden konnten, blieben die beiden Chargen vorderhand vakant. Als Revisionssektion für das laufende Jahr bestimmte man den UOV Bischofszell, und die Durchführung der Delegiertenversammlung 1998 übernimmt der UOV Untersee-Rhein. Mit einem KUOV-Kurstag für Unteroffiziere will der KUOV Thurgau zusammen mit dem Verband St. Gallen/Appenzell am Wochenende vom 27. und 28. Juni den Schwerpunkt auf die Ausbildung der Korporale legen. Dieser Führungsworkshop im Sarganserland will neben der neuen Gefechtstechnik für das Sturmgewehr einige Grundsätze der Führung vermitteln. Weitere Veranstaltungen des laufenden Verbandsjahres sind der Jubiläumswettkampf in Bischofszell und die Artillerietage in Frauenfeld. 1998 sollen dort die Schweizerischen Armeetage stattfinden. An diesem Anlass will der Unteroffiziersverband seine ausserdienstliche Tätigkeit präsentieren.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Berufsunteroffiziersschule und Ausbildungsregionen der Armee: Neue Chefs packen's an

Auf Anfang April erhalten die Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA) in Herisau und die Abteilung Ausbildungsregionen des Heeres neue Chefs. Oberst im Generalstab Jacques Beck führt neu die Berufsunteroffiziersschule. Er löst Oberst im Generalstab René Christen ab, der nach Bern wechselt und Kommandant der Ausbildungsregionen wird.

Anfang dieses Jahres ist aus der Zentralen Schule für Instruktionsunteroffiziere in Herisau die Berufsunteroffiziersschule der Armee (BUSA) geworden. Drei Monate nach ihrem Start erhält diese Ausbildungsstätte einen neuen Chef: Nach fast drei Jahren wechselt der bisherige Kommandant Oberst i Gst René Christen nach Bern und gibt das Kommando an Oberst i Gst Jacques Beck weiter.
Jacques Beck, 1944, von Sumiswald BE und Morges VD, war nach einer kaufmännischen Ausbildung im Konkursamt von Morges und anschliessend als

Immobilienverwalter tätig. Darauf führte er während zweier Jahre die Stadtpolizei von Morges, bevor er 1980 ins Instruktionskorps der Infanterie wechselte. Für über ein Jahr entsandte ihn das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) zu einer Weiterausbildung an die Ecole supérieure de guerre nach Paris. Von 1990 bis 1993 war er Kommandant der Grenadierschulen in Isone. Zurzeit leitet Beck die Stabsstelle Lehr- und Verwaltungspersonal im Bundesamt für Kampftruppen. In seiner Milizlaufbahn führte er das Waadtländer Gebirgsfüsilierbataillon 6 und war Stabschef der Territorialzone und -brigade 10.
In seiner neuen Funktion kommandiert Oberst i Gst Jacques Beck die einzige Aubildungsstätte für Berufsunteroffiziere in der Schweiz. Zurzeit absolvieren 41 Männer und 1 Frau die 18 Monate dauernde Ausbildung.
Der bisherige BUSA-Kommandant, Oberst i Gst René Christen, leitet ab dem 1. April die Abteilung Ausbildungsregionen in Bern. Er tritt die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Brigadiers Paul Meyer an. Christen wird Chef einer Organisation, welche die Truppe in der Ausbildung unterstützt und die Kader in der Arbeitsvorbereitung entlastet. Unter anderem weisen die Ausbildungsregionen den Truppenkommandanten Waffen-, Schiess- und Übungsplätze zu.
René Christen, 1946, von Rüegsau BE, trat nach einer Ausbildung als Maschinenmechaniker und Edelmetallprüfer ins Instruktionskorps der Infanterie ein. Für ein Jahr entsandte ihn das EMD zu einer Weiterausbildung als Infantry Officer nach Fort Benning in die USA. Von 1992 bis 1994 war er Kommandant der Infanterieschulen Zürich-Reppischtal. Am 1. Juli 1994 übernahm Christen das Kommando der Zentralen Schule für Instruktionsunteroffiziere. In der Miliz führte er Solothurner Verbände, so das Motorisierte Füsilierbataillon 50 und das Motorisierte Infanterieregiment 11. Seit 1996 ist er Unterstabschef Operationen im Feldarmeekorps 2. *EMD, Info*

Weiterer Einsatz eines Schweizer Rüstungskontrollexperten im Irak

Die Schweiz stellt der UNO-Spezialkommission für den Irak (UNSCOM) einen Chemie-Experten ab Mitte März 1997 für die Dauer von drei Monaten zur Verfügung. Mit diesem Einsatz leistet die Schweiz einen weiteren konkreten Beitrag im Rahmen der Friedensförderung.

Der Chemie-Experte, der bereits im vergangenen Jahr im Auftrag der UNSCOM in Bagdad Verifikationsaufgaben wahrnahm, leistet seinen erneuten Einsatz aufgrund eines Ersuchens des Vorsitzenden dieser UNO-Spezialkommission. Der schweizerische Fachmann ist Mitarbeiter im AC-Laboratorium in Spiez, einem Betrieb der Gruppe Rüstung (GR) im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD). Sein Einsatz im «Bagdad Monitoring and Verification Center» wird bis Mitte Juni dauern.
Die Resolution 687 des UNO-Sicherheitsrats schreibt die Zerstörung sämtlicher irakischer Bestände an ABC-Massenvernichtungswaffen sowie der Produktionsanlagen vor. Zudem ist dem Irak die Entwicklung und Produktion oder der Erwerb solcher Waffen untersagt. Die Überwachung der Einhaltung dieser Verpflichtungen erfolgt im Rahmen des Auftrags der «United Nations Special Commission on Iraq» (UNSCOM) unter anderem vom UNSCOM-Verifikationszentrum in Bagdad aus.
EMD, Info

Neues Konzept für den Koordinierten Sanitätsdienst

Der Bundesrat hat Kenntnis genommen vom Konzept 96 für den Koordinierten Sanitätsdienst (KSD) und es für alle Bundesstellen als massgebend bezeichnet. Es hat zum Ziel, den Patienten jederzeit die bestmögliche sanitätsdienstliche Versorgung zu gewährleisten. Indem die bestehenden Infrastrukturen optimal genutzt werden, entstehen weder für den Bund noch die Kantone oder die privaten Institutionen neue Kosten.

Das Konzept KSD 96 ersetzt das Konzept von 1980. Anlass für die Überarbeitung war einerseits die grundlegende Veränderung der sicherheitspolitischen Lage in Europa Anfang der neunziger Jahre. Andererseits galt es, den finanziellen Engpässen der für das Gesundheitswesen zuständigen Kantone Rechnung zu tragen.
Das Konzept KSD 96 geht vom übergeordneten Ziel aus, dass den Patienten jederzeit die bestmögliche Hilfe gewährt werden soll. Im Alltag ist dies Aufgabe des öffentlichen Gesundheitswesens und fällt weitgehend in die Zuständigkeit der Kantone. Sollte ein Kanton nicht mehr in der Lage sein, die sanitätsdienstliche Versorgung seiner Patienten sicherzustellen, müsste die Hilfe von Nachbarkantonen oder des Bundes rasch einsetzen. Dafür sind im Rahmen des KSD die geeigneten Voraussetzungen zu schaffen. Dazu sollen weder neue Organisationen gebildet noch zusätzliche Einrichtungen geschaffen, sondern die bestehenden Infrastrukturen optimal genutzt werden.
Das Konzept KSD 96 verursacht weder für den Bund noch für die Kantone oder die privaten Institutionen neue Kosten. Bereits 23 Kantonsregierungen und vier private Organisationen haben dem Konzept zugestimmt und sich bereit erklärt, zu dessen Umsetzung beizutragen. *EMD, Info*

Martin Bühler wechselt in den Generalstab

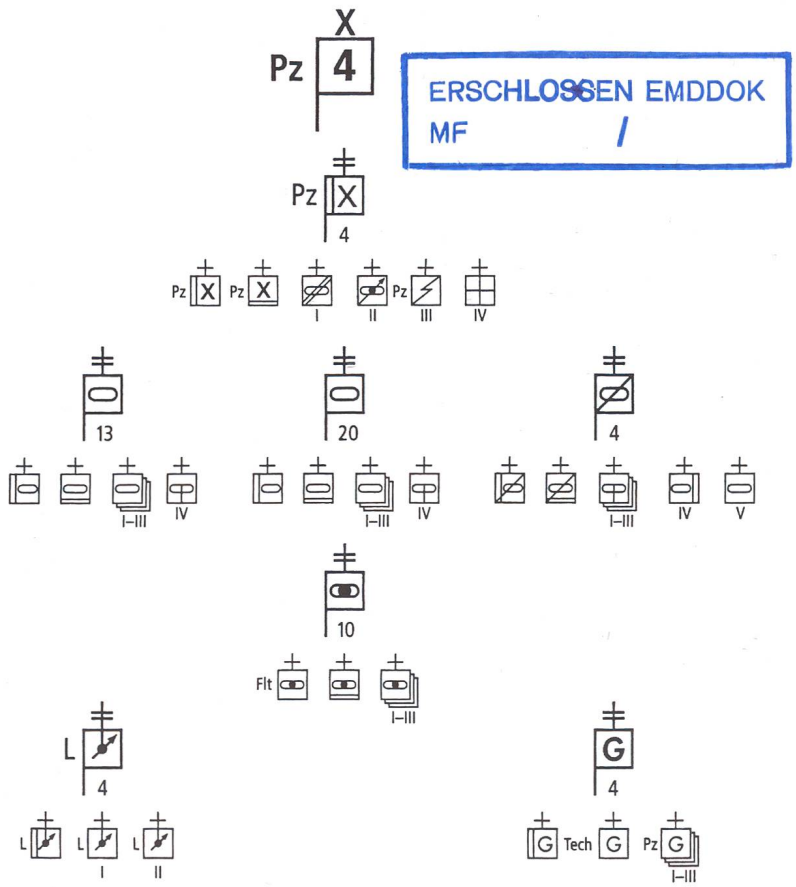
Job-Rotation in der Information des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD): Martin Bühler (49) gibt auf Ende 1997 die Leitung der Information ab und wird Informationschef und Pressesprecher des neu gewählten Generalstabschefs Hans-Ulrich Scherrer. Grund für den Wechsel sind familiäre Umstände; EMD-Chef Adolf Ogi hat vom Rücktritt seines Informationschefs mit Bedauern Kenntnis genommen.
Bühler, ehemaliger Chefredaktor des «Bieler Tagblattes» war von 1992 bis 1994 bereits Informationschef der Gruppe für Ausbildung (heute: Heer). Auf den 1. Januar 1995 hatte ihn der Bundesrat zum Informationschef EMD gewählt. *EMD, Info*

Tiger-Flotte wieder startklar

Die Tiger-Flotte der Schweizer Luftwaffe ist wieder startklar und steht ab sofort wieder für den Flugdienst zur Verfügung. Die am 13. März 1997 verfügte Stillegung konnte aufgehoben werden. Der Grund für das vorübergehende Flugverbot war ein loser Flügelanschlussbolzen.

Eine periodische Kontrolle förderte in einem Tiger-Kampfflugzeug einen losen Flügelanschlussbolzen zu Tage. Unverzüglich wurde daraufhin am 13. März 1997 durch den Kommandanten der Luftwaffe – nach Rücksprache mit dem Rüstungschef – ein Flugverbot für diesen Typ erlassen und eine technische Überprüfung sämtlicher 101 Tiger veranlasst.
Dank Wochenend- und Nachteinsätzen durch das Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe (BABLW) und der SF (Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme) konnten bei mehr als 70 im Flugbetrieb eingesetzten Flugzeugen die fraglichen Bolzen überprüft beziehungsweise ersetzt werden. Die restlichen Flugzeuge werden im Rahmen der anstehenden, laufenden ordentlichen Unterhaltsarbeiten überprüft. Damit bestehen für das Training der Luftwaffe keine Einschränkungen. *EMD, Info*

Richtigstellung

In der Aprilausgabe habe ich die Panzerbrigade 4 vorgestellt. Dabei ist mir ein Fehler unterlaufen. Ich habe das G Bat 4 bei der Ordre de bataille zu nennen vergessen. Dadurch habe ich Lt Ueli Glur, Motf Of G Stabskp 4 und vielleicht noch andere aufmerksame Leser und Genisten ungewollt in ihrem Waffenstolz verletzt. Lieber Herr Leutnant, ich entschuldige mich bei Ihnen und allen AdA des G Bat 4 und danke für die Reaktion. Das Wort «Waffenstolz» hat mich besonders gefreut! Der Vollständigkeit halber erscheint die OB der Pz Br 4 in ganzer Grösse. *Oberst Werner Hungerbühler*

Die Ordre de bataille